

Drei schöne neue Lieder : Die Aeltern-Liebe. Des Jünglings Wanderjahre. Die Mühle im Thale.

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1841?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042007403>

Druck Freier  Zugang



Drei schöne neue Lieder.

Die Aeltern: Liebe.
Des Jünglings Wanderjahre.
Die Mühle im Thale.

Das Erste.

Die Aeltern: Liebe.

Nur noch einmal in meinem ganzen Leben,
Möcht ich meine Aeltern wiedersehen; Was würde
ich nicht dafür alles geben, O könnte dies nur noch
einmal geschehn, Ich würde sie sodann mit holden
Blicken Und mit wahrhaft kindlichem Vertrauen, Sie
an meinen heißen Busen drücken Und wonnevoll
in ihren Antlitz schauen.

Doch das Schicksal hat sie mir entzissen, Die
meine Freud' mein Glück, mein Alles waren, Sie,
für die jetzt meine Thränen fließen; Die werden
fließen, noch in spätern Jahren. O Mutter, die
mich einst in Schmerz geboren, Ich weiß gewiß,
du liebtest mich recht sehr, Nun auf ewig hab ich
dich verloren, Und auch mein Vater lebt schon
längst nicht mehr.

O! denk ich noch an jene frohen Stunden, Da
ich vergnügt bei meinen Aeltern saß, O die Won-
ne, die ich da empfunden, Mein Stückchen Brod

1/4 März 1891

Tarnat.

wohl noch mit ihnen aß. Wir fühlten nichts von Gram und Sorgen, Es war mein Herz nur immer freudenvoll. Ich war vergnügt, am Abend wie am Morgen, Und so ging es mir damals immer wohl.

Sie sorgten stets für mich und meine Brüder, Sie zogen uns zu guten Menschen auf; Nie mehr seh ich euch ihr Eltern wieder, Der liebe Gott nahm euch zu sich herauf, Ewig werdet ihr nun bei Ihm wohnen, Sehet Gottes Güte, Allmacht an, Ewig wird er euch ihr Aeltern lohnen, Was ihr an euren Kindern Guts gethan.

O möchte der den hohen Werth erkennen, Dessen Aeltern ihm recht lang am Leben, Wahrlich kann sich dieser glücklich nennen, Wenn er sich sieht, von Ihnen stets geliebt, Keine Liebe ist auf dieser Erde, So mächtig groß, wie der Aeltern ihre Lieb', Manche Mutter trug gern die Beschwerde, Wenn nur ihr krankes Kind am Leben blieb.

Alle sie, die dieses Glück genießen, Da die Aeltern noch am Leben sind, Sorget stets, dies Leben zu versüßen, Seid folgsam so, wie jedes gute Kind, Bittet Gott, daß sie recht lange leben, Behandelt sie gerecht und liebevoll, Seid euren Aeltern immer stets ergeben, O dann ergethet es euch auf Erden wohl.

D a s Z w e i t e .

1. Ich komme vom Gebirge her,
Es ruft das Thal, es ruft das Meer.
Ich wand'le still und wenig froh,
∴ Und immer fragt der Seufzer wo ∴

2. Die Sonne dünkt mich hier so kalt,
Die Bäume welk, das Leben alt,
Und was sie spricht ist Trauer Schall,

∴ Ich bin ein Fremdling überall ∴

3. Wo bist du mein geliebtes Land,
Gesucht, geehrt, und nie gekannt,

Das Land das Hoffnungsvoll und grün,

∴ Das Land wo meine Rosen blühen ∴

4. Wo meine Thränen wandeln gehn,
Wo meine Todten auferstehn.

Das Land, das meine Sprache spricht

∴ Und alles hat was mir gebracht ∴

5. Drum wand'l ich still und wenig froh,
Und immer frägt der Seufzer wo.

Es weht die Luft den Hauch zurück,

∴ Wo du nicht bist da blüht dein Glück ∴

6. Ich fühl es tief, doch denk ich oft,
Vielleicht mein Glück kommt unverhofft.

Nicht alles ist für mich dahin,

∴ Wer weiß wo ich noch glücklich bin ∴

7. Doch weg mit der vergang'nen Zeit,
Hinweg ist sie die gold'ne Zeit.

Mur froher Sinn, kein Seufzer stört,

∴ Verloren ist: was ich begehrt ∴

D a s D r i t t e .

1. Ich weiß eine Mühle im Thale
Am Schilfe bewachsenen See.

Schau Mühle und Thal ich von weiten

So wird mir so wohl und so weh,

∴ So wird mir so wohl und so weh ∴

2. Ich weiß eine Mühle im Thale
Und höre ihr Klappern so gern.

Und heißer stets glühen mir die Wangen
Vernehm ich ihr Klappern von fern

∴ Vernehm ich ihr Klappern von fern ∴

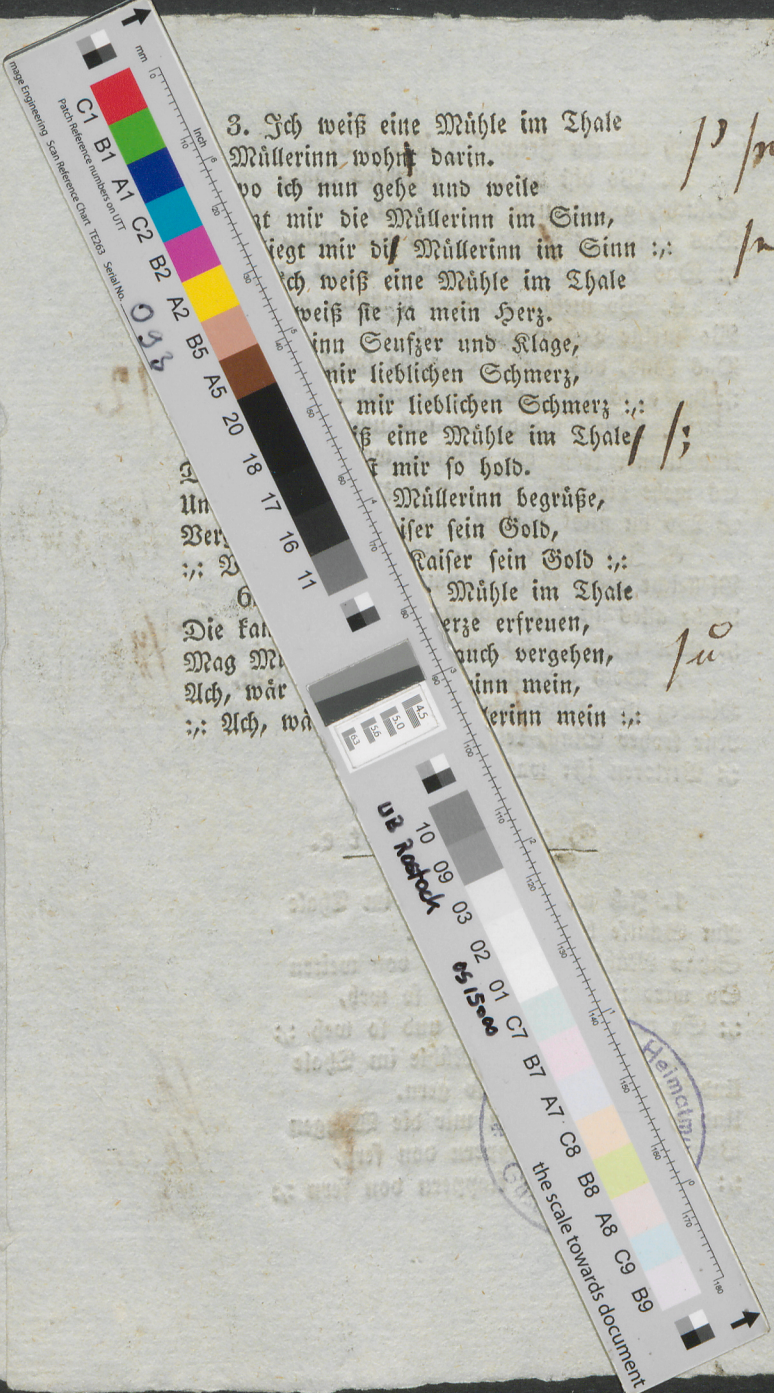
3. Ich weiß eine Mühle im Thale
Die Müllerinn wohnt darin.
Und wo ich nun gehe und weile
Da liegt mir die Müllerinn im Sinn,
:: Da liegt mir die Müllerinn im Sinn ::

4. Ich weiß eine Mühle im Thale
Und ewig weiß sie ja mein Herz.
Der Müllerinn Seufzer und Klage,
Sie machet mir lieblichen Schmerz,
:: Sie machet mir lieblichen Schmerz ::

5. Ich weiß eine Mühle im Thale
Die Müllerinn ist mir so hold.
Und wenn ich die Müllerinn begrüße,
Vergesß ich dem Kaiser sein Gold,
:: Vergesß ich dem Kaiser sein Gold ::

6. Ich weiß eine Mühle im Thale
Die kann mir mein Herze erfreuen,
Mag Mühle und Thal auch vergehen,
Ach, wär nur die Müllerinn mein,
:: Ach, wär nur die Müllerinn mein ::





3. Ich weiß eine Mühle im Thale
 Müllerinn wohnt darin.
 Wo ich nun gehe und weile
 Hat mir die Müllerinn im Sinn,
 Sie legt mir die Müllerinn im Sinn ::
 Ich weiß eine Mühle im Thale
 Ich weiß sie ja mein Herz.
 Mein Seufzer und Klage,
 Mir lieblichen Schmerz,
 Mir lieblichen Schmerz ::
 Ich weiß eine Mühle im Thale / ;
 Ich hab sie mir so hold.
 Die Müllerinn begrüße,
 Ich hab sein Gold,
 Der Kaiser sein Gold ::
 Die Mühle im Thale
 Mir erze erfreuen,
 Auch vergehen,
 Ich hab mein,
 Die Müllerinn mein ::

10/12

12

13

14

Heimath